

Hilfestellung bei Hornissen und Wespen im Haus und Garten

- Haben Sie Respekt vor den Tieren – auch friedliche Tiere wehren sich, wenn sie sich oder ihre Brut bedroht fühlen.
- Halten Sie Abstand zu den Tieren und deren Nest, vermeiden Sie Berührungen mit den Tieren und deren Nest, vor allem wenn noch Aktivität im Nest ist.
- Vermeiden Sie heftige, schnelle sowie erschütternde Bewegungen im unmittelbaren Nestbereich und in einem Umkreis von vier Metern – dies ist für die Tiere ein Alarmsignal!
- Vermeiden Sie es, die Hauptflugrichtung der Tiere zu verstellen.
- Vermeiden Sie Manipulationen und Erschütterungen am Einflugloch oder Nest (durch Stochern oder Klopfen).
- Hauchen sie die Tiere und deren Nester nicht an – CO₂ gilt ebenfalls als Alarmsignal!
- Decken Sie zuckerhaltige Speisen und Getränke bitte immer ab.

Für Ratsuchende hat die untere Naturschutzbehörde des Landratsamts Ludwigsburg diese Hornissen- und Wespenbroschüre zusammengestellt. Sie will damit die Bedeutung der Tiere und ihren Nutzen im Naturkreislauf verdeutlichen und auf die Unterschiede der Tiere sowie deren Schutz hinweisen.

Weitere Informationen zu Thema Hornissen und Wespen:

Landratsamt Ludwigsburg
Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg
www.landkreis-ludwigsburg.de/de/umwelttechnik-klimaschutz/umwelt-und-naturschutz/artenschutz/

Herausgeber: Landratsamt Ludwigsburg / Fachbereich Umwelt
Fotos: Helmut Berger, Maria Kremm, Ewa und Martin Paliocha, Ursula und Holger Weidel
Gestaltung und Herstellung: BERGER line CREATIV
Stand: April 2023

Feldwespe

Die Feldwespe, auch Gal-lische Wespe genannt, ist sehr friedfertig und wärme-liebend. Sie fällt auf durch ihre schmale Taille und ihre gelben langen Hinterbeine. Für die Brut benötigt die Feldwespe Insekten. Ein ausgewachsenes Tier deckt seinen Bedarf an Kohlehy-draten durch Sammeln von Nektar.



Besonderheiten:

- Das Nest hat keine Außenhülle, die Waben sind sichtbar. Das Nest wird oft vertikal oder geneigt hängend angebracht oder an verborgenen Orten, z.B. unter Dachziegeln oder auf Dachböden.
- Das Nest hat eine graue Farbe und ist etwa handtellergrößer.
- Nistet ab etwa Anfang April bis Mitte September
- Das Nest können bis zu 30 Tiere besiedeln.
- Sie ist im Siedlungsbereich anzutreffen.

Deutsche Wespe

Die Deutsche Wespe wird oft als lästig wahrgenommen. Für die Brut benötigen die Wespen Insekten, vorwiegend Fliegenarten. Die ausgewachsenen Tiere decken ihren Bedarf an Kohlehydraten durch Sammeln von Blütennektar, Fallobst oder Honigtau ab. Im Spätsommer decken sie ihren Bedarf an Kohlenhydraten durch Aufnahme von zuckerhaltigen Speisen und Getränken. Ebenfalls erbeutet sie gerne beim sommerlichen Grillen etwas Fleisch.



Besonderheiten:

- Baut ihre Nester in dunklen geschlossenen Hohlräumen (in Rollladenkästen und dunklen Dachböden), aber auch unterirdisch in verlassenen Mäuse- oder Maulwurfsgängen; sie wird deshalb auch als „Dunkelhöhlennister“ bezeichnet.
- Das Nest hat eine graue Farbe mit vielen muschelartigen Luftsaschen; es kann medizinballgroß werden.
- Nistet ab etwa Anfang/Mitte April bis Mitte November
- Das Nest können 1.000 bis zu 8.000 Tiere besiedeln.
- Sie ist im Siedlungsbereich anzutreffen.

Gemeine Wespe

Die Gemeine Wespe wird oft als lästig wahrgenommen. Für die Brut benötigt die Wespe Insekten, vorwiegend Fliegenarten. Die ausgewachsenen Tiere decken ihren Bedarf an Kohlehydraten durch Sammeln von Blütennektar, Fallobst oder Honigtau. Im Spätsommer versorgt sie sich durch die Aufnahme von Kohlenhydraten durch Aufnahme von zuckerhaltigen Speisen und Getränken. Ebenfalls erbeutet sie gerne beim sommerlichen Grillen etwas Fleisch.



Besonderheiten:

- Die Farbe des Nestes ist beige-grau mit vielen muschelartigen Luftsaschen. Die Gemeine Wespe baut ihre Nester meist unterirdisch in verlassenen Mäuse- oder Maulwurfsgängen, in Rollladenkästen und dunklen Dachböden. Sie wird deshalb auch als „Dunkelhöhlennister“ bezeichnet.
- Nistet ab etwa Mitte April bis Ende Oktober
- Das Nest können 1 000 bis zu 10 000 Tiere besiedeln.
- Sie ist im Siedlungsbereich anzutreffen.



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

**Gäste auf Zeit:
Hornissen
und Wespen**

Bildung eines Staates

Hornissen und zwölf weitere Wespenarten sind soziale Faltenwespen, die in einjährigen Staaten leben. Die im Herbst des Vorjahres geborene und begattete Königin – zunächst auf sich allein gestellt – baut meist Mitte/Ende April ein Nest und gründet ihren Staat. In die gefertigten Waben legt die Königin dann die ersten Eier. Diese entwickeln sich, bis schließlich nach einiger Zeit die ersten Arbeiterinnen schlüpfen, die die Königin nun bei der Brutpflege und dem Nestbau unterstützen. Die Arbeiterinnen sind deutlich kleiner als die Königin und haben eine Lebenserwartung von etwa zwei bis sechs Wochen. Die Königin hingegen lebt etwa ein Jahr lang.

Sobald die Arbeiterinnen geschlüpft sind, kann die Königin ihre Ausflüge ins Freie immer mehr und mehr einstellen – bis sie sich schließlich bis an ihr Lebensende ihrer eigentlichen Aufgabe widmen kann, der Eiablage. Zwischen August und September – unterschiedlich je nach Insektenstaat – erreichen die Staaten ihren Höhepunkt. Ab diesem Zeitpunkt schlüpfen fast nur noch Drohnen, das sind männliche Insektentiere, und Jungköniginnen. Mit dem Auftreten der ersten Geschlechtstiere zeigt sich der Untergang des Insektenstaates an. Erschöpft stirbt die Königin dann mit einem Lebensalter von etwa einem Jahr.

Nach der Begattung suchen sich die Jungköniginnen einen sicheren und trockenen Platz zum Überwintern (in Bodennähe oder unter einer Baumrinde, nicht im Nest!), um im nächsten Jahr ihren eigenen Staat zu gründen. Ende November erlischt meist das Leben im Nest vollständig.

Ernährung

Hornissen und Wespen verfüttern an ihre Brut vorwiegend andere Insekten bzw. die eiweißhaltigen Teile davon. Damit sind die Tiere ein wichtiges Glied im Naturhaushalt, da sie zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts beitragen.

Europäische Hornisse

Die Hornisse hat zu Unrecht einen schlechten Ruf. Die größte in Mitteleuropa vorkommende Faltenwespenart ist ein friedliches Tier und außerhalb des Nestbereichs eher defensiv. Auf ihrem Speiseplan stehen überwiegend andere Insekten (Fliegen, Mücken, Käfer, auch Wespen, usw.). Sie gilt sogar als „Naturpolizei“. Ein größeres Hornissenvolk kann täglich bis zu einem Pfund Insekten fangen. Ihren Bedarf an Kohlenhydraten decken die Tiere mit Baum- und Pflanzensäften, Honigtau der Blattläuse und Obstsaften von Fallobst.

Da die Hornisse im Unterschied zu anderen Faltenwespen eine nachtaktive Jägerin ist, ist sie auch ein natürlicher Feind für andere nachtaktive Insekten. Sie jagt bis zu 22 Stunden am Tag.



Besonderheiten:

- Sie nistet gern in dunklen Räumen („Höhlennister“), z.B. in Baumhöhlen (natürliche Baumhöhlen kommen immer seltener vor), in Vogelkästen, auf Dachböden freihängend, auch in Rollladenkästen.
- Das Nest hat leicht in Brauntönen strukturierte Farben mit Lufttaschen an der Außenhülle. Das Nest ist nach unten hin offen.
- Nistet ab etwa Mitte/Ende April bis etwa Anfang November;
- Das Nest können 100 bis 700 Tiere besiedeln.
- Sie ist im Siedlungsbereich anzutreffen.
- Seit 1984 gilt die Hornisse als „regional gefährdet“ und steht deshalb unter Artenschutz. Die Vernichtung der Tiere und ihrer Lebensräume ist generell verboten. Der Schutz gilt nicht nur in der freien Natur und Landschaft, sondern auch innerhalb von Ortschaften im Haus- und Wohnungsbereich.



Asiatische Hornisse

Die asiatische Hornisse ist ein Neozoen und als invasive Art eingestuft. Diese Hornisse bekämpft und verdrängt unsere einheimische Hornisse. Laut Umweltamt ist die Asiatische Hornisse nach der Invasiven-Arten-Verordnung (EU VO Nr. 1143/2014) eine Art der frühen Phase der Invasion (Artikel 16). Gegen diese Arten müssen umgehend Maßnahmen ergriffen werden, um eine Etablierung zu verhindern. Für die Koordination der Maßnahme ist die höhere Naturschutzbehörde zuständig. Sichtung der Wespe sollte über die Mailadresse invasievearten@rps.bwl.de gemeldet werden. Die Meldung sollte folgende Angaben enthalten:

- Fundort, möglichst genaue Koordinatenangaben, Kartenausschnitt, Straße und Hausnummer
- Funddatum
- Name und Kontaktdaten des Finders
- Aussagekräftige Bilder/Videos des Tiers oder Nestes. Ohne Bildbelege können Nachweise leider nicht verifiziert und damit nicht weiterverfolgt werden.

(Textquelle Informationsblatt RP Stuttgart)

Häufigste Wespenarten im Überblick

(insgesamt gibt es zwölf Arten)

	Sächsische Wespe	Feldwespe	Deutsche Wespe	Gemeine Wespe
Verhalten	harmlos	harmlos	lästig	lästig
Vorkommen	Höhlen, meist in Gebäuden am Dachgebälk, auch in Nistkästen	oberirdisch, meist an verborgenen Orten, z.B. unter Dachziegeln, oft auf Dachböden	ober- und unterirdisch, in dunklen Höhlen, in Rollladenkästen	Höhlen, ober- und unterirdisch, in Rollladenkästen
Volksstärke und Aktivität	200-300 Tiere; Aktiv von Mitte Mai bis Anfang September	ca. 10 bis 30 Tiere; Aktiv von Anfang April bis Anfang Oktober	1.000 bis 7.000 Tiere; Aktiv von Anfang April bis Mitte November	1.000 bis 5.000 Tiere; Aktiv von Ende April bis Ende Oktober
Besondere Merkmale	eine der häufigsten Arten mit freisichtbarem Nest	Fühler gelb, Nest ohne Außenhülle, oft vertikal oder geneigt hängend	nascht am Kuchen, oft an Süßigkeiten und Grillfleisch	nascht am Kuchen, oft an Süßigkeiten und Grillfleisch

Sächsische Wespe

Die gut sichtbaren Nester der sächsischen Wespe müssen oft für das Verhalten der als lästig wahrgenommenen Deutschen und Gemeinen Wespe herhalten und werden entfernt. Die Sächsische Wespe hält sich aber vom Kaffeetisch fern und benötigt für ihre Brut ausschließlich Fliegenarten und andere Insekten. Die ausgewachsenen Tiere decken ihren Bedarf an Kohlehydraten durch Sammeln von Blütennektar an Johannis- und Stachelbeerblüten, Schneebeere, Felsenmispel und Faulbaum ab.

Besonderheiten:

- Sie baut ihre Nester gern frei hängend am Dachgebälk, in Gartenhütten und Vogelkästen. Sie wird deshalb auch als „Freinister“ bezeichnet.
- Das Nest hat eine graue Farbe (verschiedene Graustufen möglich) mit glatter Nesthülle.
- Das Nest ist erdbeerförmig und kann Fußballgröße erreichen.
- Nistet ab etwa Mitte April bis Anfang August.
- Das Nest können etwa 100 bis 300 Tiere besiedeln.
- Sie ist oft im Siedlungsbereich anzutreffen.

